

Identität das christliche Jahrhundert neues Interesse findet (vgl. ENDO!), auch kritische Stimmen zu hören und zu prüfen.

Düsseldorf

Hans Waldenfels

Evangelizzazione e culture. Atti del Congresso Internazionale Scientifico di Missiologia (I, II, III). Pontificia Università Urbaniana/Roma 1976; I: XV—438; II: 686; III: 470.

In drei umfangreichen Bänden liegen die Vorträge des Internationalen Missiologischen Kongresses vom 5. — 12. 10. 1975 in Rom vor. Die Bände bestätigen leider die bereits in dieser Zeitschrift gemachten Beobachtungen (vgl. ZMR 60 [1976] 64f.): Quantität herrscht über Qualität, römische Theologie über die Offenheit für die missiologische Problematik in den 3. Welt-Ländern, Interpretation über die nüchterne Wahrnehmung der Gegebenheiten, eine retrospektive Blickrichtung über prospektive Überlegungen. So bleiben die beiden Teile des 1. Bandes über die Kultur und die nichtchristlichen Religionen weithin im Formalen stecken trotz einiger großer Namen wie CONGAR, DELHAYE, KÖNIG und RAHNER, die ihrerseits nichts vortragen, was nicht anderswo und dann zumeist ausführlicher schon gesagt wurde. Bezeichnend ist, daß im Eingangsteil der Singular „Kultur“ die Vielzahl konkreter Kulturen praktisch zudeckt und auch keine einzige nicht-christliche Religion als solche thematisiert wird. Der 2. Band bietet einen historischen Durchblick von der christlichen Antike über das Mittelalter zur Neuzeit und der Besprechung aktueller Problemstellungen. Auch hier sind die behandelten Themen jedoch eher zufällig zu nennen; es hat jedenfalls nicht den Anschein, als habe man bei der Planung des Kongresses vorweg einen Themenkatalog zusammengestellt, der dann von eingeladenen Wissenschaftlern behandelt worden wäre; vielmehr dürften eingeladene (das Einladungskonzept bleibt jedoch unklar, wenn man die vielen Namen derer zusammenstellen würde, die offensichtlich fehlen!) Autoren um einen selbst gewählten Beitrag gebeten worden sein. Der 3. Band schließlich ist regional gegliedert und bietet Beiträge über Afrika, Asien und (4!) über Lateinamerika. Hier wiederum vermißt man eine Großzahl der heute in den Erdteilen anstehenden Problemstellungen, und selbst wenn die römische Theologie bestimmten theologischen Konzeptionen und Ausrichtungen skeptisch bis ablehnend gegenübersteht, hätten Beiträge etwa zur Befreiungstheologie (auch in den Philippinen), zur Rassenfrage, zum Maoismus in den genannten Ländern und Erdteilen, zur Säkularisierung in aller Welt, zu den „neuen“ Religionen und Sekten innerhalb und außerhalb des Christentums, zum Marxismus und Sozialismus u. ä. nicht fehlen dürfen. Auch negative Abgrenzungen können einen kritisch ernstzunehmenden Beitrag bilden. Die auffallend starke Distanzierung von heute gegebenen Aufgabenstellungen deutet jedoch eher auf eine mangelnde Wachheit für die missionarische Lage heute hin, wie ja entsprechend auch eine wissenschaftstheoretische Neubesinnung völlig ausgefallen ist. Auf seine Weise ist das dreibändige Werk aber auch ein Dokument!

Düsseldorf

Hans Waldenfels

Sundermeier, Theo (Ed.), *Church and Nationalism in South Africa*. Ravan Press/Johannesburg 1975. 152 p.

Im September 1974 trafen sich 70 Delegierte der größeren Kirchen und auch der verschiedenen unabhängigen Kirchen Südafrikas im Missiologischen Institut des Lutherischen Theologischen Kollegs in Mapumulo, um miteinander das Thema

„Nationalismus in Südafrika“ zu diskutieren. Nach Meinung des früheren Direktors des Instituts, der nun in einem Band bis auf drei Beiträge, die anderswo veröffentlicht wurden, die Vorträge der neuntägigen Tagung zusammen mit den Schlußergebnissen vorlegt, ist das Thema für die meisten Kirchen noch nicht sehr aufschlußreich, doch — so fährt er fort — gehört nur wenig prophetische Weitsicht dazu, um zu bemerken, daß es das bald sein wird. In der Tat hat die Frage inzwischen politisch ebenso wie für die Kirchen Südafrikas brennende Aktualität erhalten.

Das Werk zeichnet sich durch sehr nüchtern zusammengestellte Fragestellungen aus, denen die verschiedenen Referate zugeordnet waren. Die ersten Beiträge der durchweg in Südafrika tätigen Autoren beschäftigen sich mit den philosophischen Wurzeln und den soziologischen Aspekten des Nationalismus, denen dann Darstellungen des britischen Nationalismus in Südafrika und des Nationalismus der holländischen reformierten Kirchen folgen. Auf diesem Hintergrund erhebt sich die Frage nach dem Nationalismus der Farbigen, nach dem ethischen Aspekt des Nationalismus und der Rolle der Kirche in den neu aufgebrochenen nationalistischen Bewegungen.

Das Ergebnis der Tagung ist in kurzen Feststellungen zusammengefaßt: Ideen sind auf die Dauer wirkungsvoller als Gewehre. Das heutige politische System aber beruht auf einer Reihe von Irrtümern und falschen Voraussetzungen, die neubedenkt werden müssen. Änderungen auf diesem Gebiet sind überfällig. Entsprechend wird der Wunsch geäußert, daß sich die Kirchen ihrerseits aus einem extremen Konservativismus lösen. Sie können vor allem dazu beitragen, daß Modelle eines Nationalismus entstehen. Die Tagung nimmt ausdrücklich Stellung zu einer Reihe von Verbesserungen im politisch-gesellschaftlichen Bereich, die fällig sind: die gesetzliche Anerkennung der Gewerkschaften, freie, aber verpflichtende Erziehung für alle bis zu 16 Jahren, Überlegungen zur Sprache in den Schulen, die Unterscheidung von Indoktrination und Unterweisung, freie Wahl der Universität, Erlernen der einheimischen Sprachen, Aufhebung der Freiheitsbegrenzungen u. ä. Die Kirchen selbst werden schließlich aufgefordert, Maßnahmen in ihren eigenen Bereichen zu ergreifen, um der Rassentrennung entgegenzuwirken.

Auch wenn man Mahnungen der Art, wie sie auf dieser Tagung ausgesprochen wurden, inzwischen vielleicht schon zu spät kommen, so müssen sie doch als Zeugnisse dafür festgehalten werden, daß in gewissen kirchlichen Kreisen das Bewußtsein der notwendigen Verpflichtungen der Kirchen selbst vorhanden war. Man möchte nur wünschen, daß der Einsatz der Kirchen nicht unwirksam ist.

Düsseldorf

Hans Waldenfels

Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes: Prof. DDr. ANTON VORBICHLER SVD, Institut für Religionswissenschaft der kath.-theol. Fakultät Wien, Schottenring 21, A-1010 Wien · Prof. Dr. TILMAN NAGEL, Orientalisches Seminar der Universität Bonn, Regina-Pacis-Weg 7, 5300 Bonn · Dr. WILFRIED WEBER, Bischof-Kaller-Str. 3, 6240 Königstein/Taunus · Dr. HANS SCHÖPFER, Institut für Missiologie und Religionswissenschaft Universität Freiburg, Murtenstraße 262, CH-1700 Fribourg · HANS-MARTIN GROSSE-OETRINGHAUS, Diepenbrockstraße 34, 4400 Münster · Dr. HERMANN JANSSEN MSC, Warendorfer Str. 14, 4400 Münster